



CH-8707 UETIKON AM SEE  
TEL 044 921 12 69  
WWW.KOBEL-GARTEN.CH



**Blumenwiesen:**  
S. 1-2



**Trockenmauern:**  
S. 3-4



**Kurse: S. 5**

# Blumenwiesen, Ruderalpflanzen

**Blühende Wiesen sind Traumwelten, gewoben aus Farben, Formen, Düften, aus Gesang, Licht und funkelnden Tautropfen. Blumen- und schmetterlingsreiche Heuwiesen sind heute selten geworden.**



Wildblumenwiese UFA original CH

Das heutige Pflanzenkleid, welches seit 10 000 Jahren nach der letzten Eiszeit unser Land bedeckt, ist ein Augenblicksbild.

Viel drastischer als durch Klimaänderungen und natürliche Evolution wird die Pflanzenwelt durch den Menschen beeinflusst. Nutz- und Zierpflanzen wurden und werden durch den Menschen verändert (Züchtungen, Auslese, Gentechnik). Pflanzenarten werden über den Globus verschleppt.

Künftige Botaniker werden zunehmend Mühe haben, ursprünglich einheimische (autochthone) Arten von Neuzüglern (Neophyten) zu unterscheiden.

Auf der ganzen Welt gibt es keine zwei identische Blumenwiesen. Jede ist anders. Standort, Boden, Klima, Region und Entwicklungsgeschichte sind ausschlaggebend.

**«Jeden Tag füge ich etwas hinzu und entdecke etwas, was ich zuvor noch nicht gesehen hatte.»  
Claude Monet**

Blumenwiesen sind langhalmige, artenreiche Wildblumen-Grasbestände. Die Saatmischung besteht aus langsamwachsenden Gräsern

**Es braucht sehr viel Fachwissen, um eine artenreiche Wiese anzulegen:**

- Kenntnis des Standortes, die richtige Saatbeetvorbereitung
- angepasste Qualitätsmischungen
- die passende Ansaattechnik
- eine sorgfältige Begleitung im Aussaatjahr
- sehr viel Fingerspitzengefühl und Geduld bei der späteren Pflege.

und etwa 30–50 verschiedenen Wildblumenarten (2- und mehrjährigen).

Jede Blumenwiese ist allein durch ihr Artenspektrum einmalig. Der Anteil der Gräser ist gering, dafür wachsen sie hoch, und dazwischen hat ein buntes Spektrum verschiedener Wildblumen Platz.

**Nach der Aussaat einer Blumenwiese braucht es Geduld**

Es dauert sehr lange, bis sich der Standort aus dem reichen Artenangebot der Aussaatmischung einen stabilen Bestand ausgesucht hat. Das Kräftenspiel der Arten bleibt bestehen. →

→ So ändert eine Wildblumenwiese ihr Gesicht von Jahr zu Jahr und von Quadratmeter zu Quadratmeter.

Sonnige, nährstoffarme, leicht humusierte Standorte bringen die grösste Artenvielfalt.

Auf sehr nahrhaften und stickstoffreichen Böden kann nur eine artenarme Wiese entstehen, hauptsächlich Gräser. Auf die Dauer durchzusetzen vermögen sich nur heimische ausdauernde Wiesenblumenarten.

### Die beste Saatzeit ist im Frühling ab Vegetationsbeginn

Die Keimphase dauert bis zu drei Monate. Sobald die einjährigen Ackerunkräuter zu blühen beginnen, sollte der erste Säuberungsschnitt mit hochgestelltem Mäher erfolgen. Oft sind mehrere Unkrautschnitte im Aussaatjahr nötig.

Blumenwiesen blühen erst nach der Überwinterung. Im Aussaatjahr ist der Erklärungsbedarf der Kundschaft gegenüber sehr hoch, denn die Anlage sieht «katastrophal» aus.

Die meisten Arten benötigen mehrere Jahre für die Entwicklung vom Samenkorn bis zur blühenden Pflanze. Vor dem 3. Jahr nach der Ansaat lässt sich der Erfolg deshalb nicht 100 %ig beurteilen. So wie der Bauer sein Heu mäht, wird die Blumenwiese später in der Regel zwei- bis dreimal jährlich gemäht, je nach Nährstoffangebot und Standort. Der beste Zeitpunkt für den

### Vom Rasen zum Blumenrasen

Bestehende Rasenflächen können umgestaltet werden.

- keine Düngung und kein Herbizideinsatz mehr
- Rasen tief mähen, stark vertikutieren, Filz herausrechnen, Blumenrasen nachsäen
- weniger oft mähen
- Blumen stehen lassen bis zur Samenreife



Blumenwiese auf umgestalteter Rasenfläche

ersten Schnitt ist dann, wenn die Margeriten verblüht sind (Anfang bis Mitte Juni).

Der Termin kann jährlich etwas variiert werden, grössere Flächen soll-

ten abschnittsweise gemäht, gewendet, getrocknet und erst dann zusammengekommen werden – so können jeweils andere Arten zur Samenreife gelangen (zur Selbstaussaat).

## Pionier- und Ruderalpflanzen (lat. rudus, Schutt, Ruine)

Ruderalpflanzen sind Pionierpflanzen, die nicht in Kultur befindliche Stellen wie offene Auen, Geröll- und Schutthalden, Weg- und Gebüschränder, Trittsstellen, Steinhäufen und Trockenmauern besiedeln.

Insekten, Eidechsen, Vögel und andere Tiere schätzen die sich scheinbar unkontrolliert ausbreitenden Pflänzchen. Pionierflächen sind eigentliche Insektenparadiese, sie entwickeln sich immer dort, wo nach einem massiven Eingriff oder einer Naturkatastrophe Freiflächen entstehen.

Auch auf Flächen, die von Menschen bebaut oder genutzt werden – entlang von Strassen, in Kiesgruben, auf Industriebrachen, an Eisenbahnböschungen oder in umgepflügten Äckern – bilden sich Pioniergesellschaften. Selbst die unwirtlichsten Standorte werden besiedelt und von der Natur nach und nach zurückerobert.

Pionierpflanzen sind solchen Bedingungen gut angepasst: Ihre Wurzeln reichen sehr tief, um sich Wasser und Nährstoffe aus dem Boden zu holen. Sie produzieren Unmengen von Samen, damit wenigstens für einen kleinen Teil der Keimlinge eine Überlebenschance besteht. Schuttpflanzen bevorzugen kiesige, eher nährstoffarme Standorte und entwickeln an voller Sonne die grösste

Artenvielfalt. Am einfachsten ist es, Ruderalflächen im Garten zu nutzen, die sowieso vorhanden sind. Ruderalflächen gehören für den experimentier-

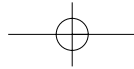
### Ruderalpflanzen

Königskerzen, Wegwarte, Thymian, Disteln, Bilsenkraut, Schafgarben, Schöllkraut, Karthäuser-Nelke, Wilde Karde, Natternkopf, Sonnenröschen, Lein, Malven, Nachtkerze, Hauhechel, Mohn, Mauerpfeffer, Storchschnabel u.v.m.

freudigen Naturgärtner zu den pflegeleichten Standorten im Naturgarten. An einem Ruderalstandort wachsen vorwiegend ein- und zweijährige Arten. Um sich weitervermehren zu können, brauchen diese Pflanzen offene Flächen. Naturgärtner sorgen dafür, solche Freiflächen zu erhalten oder immer wieder neu zu schaffen.

Wird eine Freifläche der natürlichen Sukzession überlassen (dem Übergehen einer Pflanzengesellschaft in eine andere), gehen die Pionierpflanzen nach einigen Jahren mehr und mehr zurück. Es bildet sich eine lückenhafte, von mehrjährigen Gräsern und Pflanzen bestimmte Gesellschaft. Wer diese Flächen mit der Sense ein- bis zweimal im Jahr mäht, wird je nach Standort eine magere Wiese erhalten.

Ohne das Mähen werden Büsche aufkommen. Nach und nach folgen Sommerflieder, Birken, Ahorn, Pappeln, Eschen.



# Trockenmauern, Natursteine

Im Gartenbau hat die Bedeutung von Trockenmauern in den letzten Jahren dank ihren ästhetischen und ökologischen Eigenschaften zugenommen.



Kalkstein aus dem Berner Oberland

Im Garten sind Treppen und Stützmauern aus Naturstein beliebte gestalterische Elemente. Ökologische und ästhetische Ansprüche können in der Gartengestaltung miteinander vereint werden.

Die Kunst des Trockenmaurers besteht im geschickten Auswählen und Zusammenpassen der vorhandenen Steine. Deshalb spielen ein geübtes Auge, kreatives Vorstellungsvermögen und schliesslich die Erfahrung mit verschiedenen Gesteinen eine wichtige Rolle.

Die Tradition der Steinbearbeitung geht in Bau und Kunst bis in die antiken Hochkulturen der Ägypter und der Griechen zurück. Die Übergänge vom Bauwesen zum Kunstwerk sind fließend.

Mit Trockenmauern wurden Häuser und Ställe gebaut, Wege angelegt und Hänge terrassiert. Land und Siedlungen wurden mit Trockenmauern vor Hochwasser, Lawinen und Erosion geschützt.

Freistehende Trockenmauern wurden früher in erster Linie als Weidebegrenzungen gebaut. Vielerorts gab Holzangel den Ausschlag, die Weiden durch Steinmauern voneinander abzugrenzen.

In vielen Rebbaugelieten werden seit Hunderten von Jahren Stützmauern (trocken) gebaut. Sie prägen noch heute das Landschaftsbild. Trockenmauern sind interessante Zeugnisse einer traditionellen, seit Jahrhunderten angewandten Bautechnik.

■ Trockenmauern wurden und werden ohne Zement oder Mörtel gebaut. Im Gegensatz zu Betonmauern sind Trockenmauern elastisch. Sie können sich im Laufe der Zeit verformen, ohne sichtbare Risse zu bekommen.

■ In den kleinen und grösseren Fugen der Steinmauern finden unzählige Kleinlebewesen wie Asseln, Wanzen, Marienkäfer, Raupen von Weisslingen und Edelfaltern, Eidechsen, Blindschleichen, Schlangen und Vögel einen willkommenen und geschützten Lebensraum.

■ Für Reptilien ist es wichtig, dass die Mauer genügend Spalten hat, in denen sich die Tiere sonnen, bei Gefahr aber auch rasch verkriechen können. Deshalb sollte hinter der Mauer lockeres Gestein eingefüllt werden. In diesem Gestein überwinteren die Tiere.

■ Wenn möglich sollte regionales Steinmaterial verwendet werden, da sich darin regionaltypische Pflanzen und Tiergemeinschaften am besten ansiedeln.

■ Kennzeichnend für das Mikrobiotop Trockenmauer sind der geringe Wasserzulauf und eine intensive Sonnenbestrahlung.

■ Nur Pflanzen, die sich ihrer Umgebung optimal anpassen, können die Trockenmauern besiedeln. Zum Beispiel: Algen, Flechten, Moose, Mauerpfeffer, Seifenkraut, Leinkraut, gemeiner Storchenschnabel, Streifenfarn, Blaukissen, Sonnenröschen, Thymian usw. →

## Editorial

### Garten – ein Wohnraum im Freien

«Jeder Garten sollte seinen eigenen Charakter haben, seine Persönlichkeit, ein Gerüst, eine zentrale, aufs schönste eingekleidete Idee.» (Gertrud Jekyll, englische Gartenarchitektin).

Schöne Gärten bestechen durch eine oder zwei Ideen. Um aus der Fülle der Ideen und Wünsche zu der eigenen Gestaltung zu kommen, heisst es, bewusst auf etwas zu verzichten. Sich in der Kunst des Weglassens zu üben und das Wesentliche herauszuschälen.

Besondere Gärten haben eine lebendige Ausstrahlung, sie wachsen und blühen, verfärben und verändern sich im Verlauf der Jahreszeiten und unter dem Wetterwechsel.

Zu einem gelungenen Gartenkonzept können Natursteine, Mauern, Bodenbeläge und Wände, Rasen, Blumenwiesen, Wasser, Kübel, Möbel, Beleuchtungen und sogar Gebäude gehören.

Nicht zu unrecht gilt der eigene Garten als Spiegel der Seele.

In unserer schnelllebigen Zeit gewinnt der persönliche, ganz auf die eigenen Bedürfnisse hin gestaltete Garten an Bedeutung. Es findet eine Erweiterung des Wohnraumes ins Freie statt und der Wunsch nach körperlicher und geistiger Entspannung im eigenen Refugium.

Die körperliche, seelische und geistige Balance werden laut Matthias Horx (deutscher Trendforscher) immer wichtiger. In der heutigen Welt, in der ein allgegenwärtiges «Zuviel» ein Hauptthema ist, zu viel Nahrung, zu viel Information, zu viel Mobilität, zu viel Tempo, zu viel Stress, gewinnen Einfachheit, Echtheit, Genügsamkeit und bewusstes Leben an Bedeutung.

Ein gelungener Garten kann somit zu einer ganzheitlichen Gesundheitsquelle und einer Oase der Ruhe werden.

Ich freue mich, mit Ihnen Ihren Wunschgarten zu planen, Ihre Bedürfnisse herauszuspüren und die Ideen letztendlich umzusetzen.

Herzlich Hansueli Kobel



Hansueli Kobel





Sandstein aus dem Rheintal

## Gesteinsarten der Schweiz

Die Schweiz bietet auf engstem Raum eine grosse geologische Vielfalt. In Bächen, Flüssen, Kiesgruben, Steinbrüchen und im Gebirge lassen sich viele der auf der Erde vorkommenden Steine finden. Die Schweiz wird geologisch vereinfacht in Alpen, Mittelland und Jura gegliedert.

### Alpen

Die Alpen sind zur Zeit des Tertiärs durch den Zusammenprall zweier Kontinentalplatten entstanden. Dabei sind Gesteine unterschiedlichster Art zu einem Gebirge zusammengestaucht, verfaltet und verknünet worden. In den Alpen findet man die weitaus grösste Gesteinsvielfalt der Schweiz. In den letzten Jahrhunderten sind viele verschiedene Steine gewonnen worden: Granit, Gneis, Schiefer, Quarzit, Ofenstein, Serpentin, Kalkstein, Marmor, Sandstein, Kalktuff usw.

#### Granit

ist das bekannteste und im Handel weitaus häufigste Tiefengestein. Er tritt in den unterschiedlichsten Farben und Strukturen auf. Er besteht vor allem aus Feldspat, Quarz und Glimmer. Der Feldspat verleiht dem Granit die Farbe, der Quarz die Härte und der Glimmer das Glitzern.

#### Gneise

sind Gesteine granitischer Zusammensetzung, die unter starkem Druck und Wärme geschiefert wur-

den. Gneise lassen sich entlang der glimmerreichen Lagen spalten. Tessinergneis wird heute noch in der Leventina, im Val Blenio, in der Valle Verzasca, der Valle Maggia und dem bündnerischen Misox abgebaut. Bündnergneise mit hellem, zum Teil grünlichem Glimmer werden im Valsertal, im Bergell und im Hinterrheintal abgebaut.



Trockenmauer aus Recyclingstein

### Mittelland

Während der Alpenfaltung ist während rund 20 Millionen Jahren am Nordrand des werdenden Gebirges Abtragungsschutt ins Vorlandmeer transportiert worden, grobes Geröll am Alpenrand, Sand ins mittlere Becken, Ton in die alpenfernste Zone. Diese Gesteine, inzwischen verfestigt zu Nagelfluh, Sandstein und Mergel, bilden heute das sogenannte Mollassebecken zwischen den Alpen und dem Jura. Wichtige Bausteine sind Sandstein, Muschelkalk und Kalktuff. Die Sandsteine des Molassebeckens sind gesamthaft gesehen neben den alpinen Gneisen die bedeutendsten Bausteine der Schweiz.

#### Sandstein

ist ein beliebtes Baumaterial, das sich über Jahrhunderte bewährt hat. Im Zürichsee - Bodenseeraum wird seit den Römern Sandstein abgebaut. Sandstein besteht zur Hauptsache aus Quarzkörnern, die durch tonige, kalkige oder kieselige Bindemittel verfestigt wurden.

### Jura

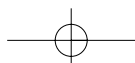
Das Schweizer Juragebirge besteht aus flachgelagerten oder aber verfalteten Sedimentgesteinen des Erdmittellalters. Es handelt sich um Ablagerungen eines wenig tiefen tropischen Meeres, innerhalb eines Zeitraums von fast 200 Millionen Jahren. Hauptgesteine sind Kalkstein und Mergel.

#### Kalksteine

bestehen aus kohlenstoffreichem Kalk und sind sedimentäre Gesteine, meist Meeresablagerungen. Farben und Strukturen können sehr unterschiedlich sein.

#### Naturstein

ist einer der ältesten und edelsten Baustoffe. Er kann spielend Generationen überdauern und wird durch den Gebrauch immer schöner. Die Steine, welche wir heute verarbeiten, hat die Natur während Jahrtausenden aus unzähligen Elementen geformt, verwandelt und gefestigt. Darin liegt das Geheimnis ihrer Schönheit, aber auch eine grosse Herausforderung für alle, die mit diesem einzigartigen Baustoff arbeiten.





# Der aktuelle Garten

Einige unserer Arbeiten im letzten Jahr



## Sanzi, Uerikon

Neugestaltung des Gartens, Stützmauer mit lagigen Sandsteinen (Treppenaufgang aus Porphyrbodenplatten).



## Riedrenaturierung

### Weiher Auen, Stäfa

Nährstoffentzug durch grossflächigen Humusabtrag, Erweiterung des Flachmoors. Geländegestaltung und Gestaltung von grossen Weihern. Auftraggeber: Naturnetz Pfannenstil.



## Sacca, Männedorf

Neugestaltung des kleinen Gartens. Sichtschutz mit Bambuswänden.

## Privatgarten, Meilen

Gestaltung Kiessitzplatz Pflanzenflächen in rohen Stahlgefässen.



# Gärtnerkurse bei Hansueli Kobel

Wir bieten regelmässige Kurse zu gärtnerischen Themen an. Das Weiterbildungsangebot richtet sich an interessierte Laien und ambitionierte Privatgärtner/innen

## Rasenpflege

**Mittwoch 5. April 06**

**19.30 - 22.00 Uhr, Fr. 40.–**

Sie lernen alles rund um den gepflegten Rasen. Grundlagen, Ansaaten, Pflege, Sanierung, Düngung, Krankheiten.

## Kompostieren im Hausgarten

**Mittwoch 10. Mai 06**

**19.30 - 22.00 Uhr, Fr. 40.–**

Sie lernen Grundlagen und Praxis für ein erfolgreiches Kompostieren.

## Trockenmauern bauen

**Mittwoch 14. Juni 06**

**8.30 - 17.00 Uhr, Fr. 80.–**

Theorie und Praxis: Sie erlernen die Planung, Steinbearbeitung und das



fachgerechte Bauen von

Trockenmauern mit Sandstein.

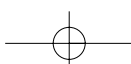
Anmeldung bis acht Tage im Voraus, schriftlich, E-mail, Telefon. Die Kurse finden bei uns an der Mühlestrasse 39 in 8707 Uetikon statt.

Kobel Gartengestaltung

Mühlestr. 39, 8707 Uetikon

E-mail: hkobel@goldnet.ch

Tel. 044 921 12 69





# Mitarbeiterreise nach München

## 1. - 4. September 2005

von Philipp Rüegg

**Hansueli Kobel besuchte mit seinen Mitarbeiter die Bundesgartenschau in München.**



Hansueli Kobel



Harry Ackermann



Matthias Rüegg



Dario Vogt



Thomas Allabauer



Marion Huggel



Marc Damico



Philipp Rüegg



Joel Kunz



Thomas Müller

Nachdem wir unsere Zimmer im Vier-Sterne-Hotel im Herzen von München bezogen hatten, fanden wir uns zu einer Stadtrundfahrt zusammen. Eine nette Frauenstimme wusste zu jeder Sehenswürdigkeit etwas zu sagen. Wir fuhren über die Brücken der Isar, sahen Odeons- und Marienplatz, das «Nobelviertel», die drei Stadttore, viele Brunnen und Statuen und konnten uns im Eiltempo einen kleinen Eindruck von dieser Weltstadt machen. Der Durst wurde danach in einem der vielen einladenden Biergärten gelöscht.

### Eindrückliche Gartenschau

Am Freitag stand der eigentliche Grund unserer Reise auf dem Programm, die Bundesgartenschau. Neben einem neu angelegten See mit Park waren eigens für die Ausstellung Naturwiesen, Schaugärten, Blumen-

beete und -häuser errichtet worden. Die Grösse und Vielfalt der Anlage beeindruckte. Der See lud zum Bad, auf der Bühne über dem Wasser wurden Konzerte auf einer Grossleinwand gezeigt. Die drei Kilometer lange Gondelbahn fuhr uns durch den Park, vorbei an schön gestalteten Schaugärten, Ideenlieferanten für die eigene Arbeit. Die Ruheoase und die verschiedenen Restaurants luden zum Verweilen. Aber auch der Spieltrieb kam nicht zu kurz: Die Gokartbahn für Kinder musste natürlich auch getestet werden!

Weiter gings an prachtvollen Staudenbeeten entlang. Das gigantische Nest aus Baumstämmen liess uns zu Ameisen schrumpfen. Eindrücklich auch die artenreichen Blumenhallen, die schönen Blumenwiesen und Rasenflächen, mit viel Liebe gestaltet.

### Allianz Arena - ein gigantisches Stadion

Der folgende Tag stand zu unserer freien Verfügung. Wir teilten wir uns in zwei Gruppen auf, die einen zog es in ein exotisches Pflanzenhaus, wo fleissig für die Zucht zu Hause eingekauft wurde, während sich die andern für den Besuch der Allianz Arena und des Olympiaparks mit Turm entschieden.

### Jedem Fan sein eigenes Bier

Die Allianz Arena ist das vielleicht modernste Stadion der Welt, erbaut von Schweizer Architekten Herzog und de Meuron. Die 66 000 Zuschauer fassende Arena ist das Heimstadion der beiden Münchner Klubs Bayern und 1860. Beeindruckend nur schon der Mantel des Stadions, der je nach Spiel seine Farbe wechseln kann (Rot für Bayern, Blau für 1860). Im Stadion ist alles grau; die Fans bringen erst Farbe hinein. Jede Mannschaft hat seine

eigene Stadionhälfte mit Fanshop, Kabinen, Whirlpool, Massageraum usw. Sogar beim Durst unterscheiden sich die Klubs. Die einen trinken Warsteinerbier, die anderen Paulaner. Oder wars genau umgekehrt?

Nach der kurzweiligen Führung, die man jedem Sportfan nur wärmstens empfehlen kann, machten wir uns auf den Weg Richtung Olympia-park. Hier erholten wir uns im Park, um darauf vom 290 Meter hohen Fernsehturm die Aussicht über München zu geniessen.

Ein letztes Nachtessen in München und Ausklang unserer Reise in einer Diskothek – schon stand die Heimreise bevor.

Uns hat die Reise sehr gut gefallen! Sie hat bei jedem von uns unzählige Erinnerungen hinterlassen, wir haben viel erlebt, gesehen und gelacht. Es war ein einmaliges Erlebnis!



## Wettbewerb!

Haben Sie den Grünschnabel gelesen? Finden Sie das gesuchte Lösungswort und gewinnen Sie:

1. Preis: 3 Stunden Gartenarbeit
2. Preis: 2 Stunden Gartenarbeit
3. Preis: 1 Stunde Gartenarbeit

### 1. Was bedeutet Sukzession?

- I Das Mähen einer Blumenwiese
- S Übergang der Pflanzengesellschaften
- M Dreimonatige Keimphase

### 2. Welchen Geburtstag feiert Kobel Gartengestaltung?

- J 10 Jahre
- E 5 Jahre
- A 15 Jahre

### 3. Welches ist das bekannteste Tiefengestein?

- N Naturstein
- A Granit
- T Kalkstein

### 4. In welcher Farbe glimmern Bündnergneise teilweise?

- L Silber
- R rot
- T grün

### 5. Wo studierte Christopher Lloyd die Dynamik der Wiesen?

- M North Carolina
- S Ullapool
- Z East Sussex

### 6. Wie entstanden die Alpen?

- E Zusammenprall von Kontinentalplatten
- N Wegen eines Meteoriteneinschlags
- R Durch die Hand des Menschen

### 7. Welches Tier hält sich auch in Steinmauern auf?

- A Grottenolm
- I Vögel
- G Eichhörnchen

### 8. Trockemauern sind...

- T ...elastisch
- R ...nicht stabil
- K ...mit Zement und Mörtel gebaut

### Das richtige Lösungswort:

1	2	3	4
5	6	7	8

Schicken Sie das gesuchte Lösungswort bis Ende März an Kobel Gartengestaltung Mühlestrasse 39 8707 Uetikon Bei mehreren richtigen Einsendungen entscheidet das Los.



# KOBEL

## GARTENGESTALTUNG

## Wir feiern dieses Jahr 15 Jahre Kobel Gartengestaltung!

Mit Freude und Stolz erinnere ich mich an die vergangenen 15 Jahre. In dieser für mich prägenden, arbeitsintensiven Zeit wurden viele Träume und Visionen Wirklichkeit.

1991, mit wenigen, einfachen Mitteln, aber um so grösserer Motivation pflegten ein bis zwei Hilfsarbeiter mit mir zusammen die ersten Kundengärten.

Der Häckselservice zählte von Beginn weg zu einem wichtigen Standbein.

Die ersten Angestellten waren alles Randständige aus dem Zürcher Drogenmilieu. Die soziale Verantwortung gegenüber randständigen, jungen Menschen war mir schon immer wichtiges Anliegen. Die Möglichkeit,

in einem guten Umfeld und an der frischen Luft einer körperlich, befriedigenden Arbeit nachgehen zu können, hat einigen Lebensläufen junger Menschen eine andere Richtung gegeben.

In den 15 Jahren hat sich die Struktur und Ausrichtung unserer Firma ständig weiterentwickelt. Dank dem grossen Einsatz all unserer Mitarbeiter/innen und dem Vertrauen vieler Stammkunden konnte unsere Firma erfolgreich wachsen.

Unser neues Logo, das silbrig-grüne Erscheinungsbild symbolisiert den Aufbruch und das Bestreben auch in der kommenden Zeit mit grosser Freude und Engagement die Herausforderungen der Zukunft kreativ zu gestalten.

## Ausstellungen 2006

### VIVA 06 Uetiker

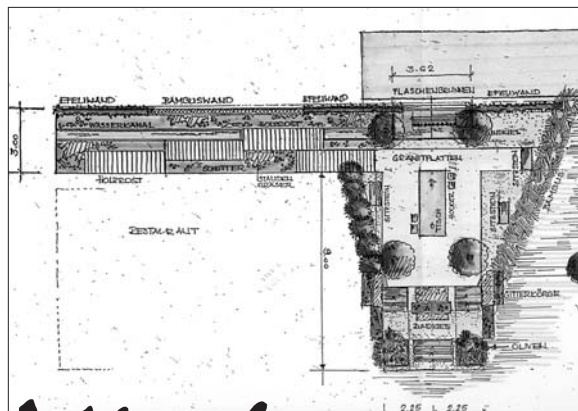
#### Gewerbeausstellung

An der Gewerbeausstellung VIVA 06 vom 28. bis 30. April 06 werden wir Sie mit einem blühenden Garten überraschen.

### Giardina Zürich

15. bis 19. März 2006 im Messezentrum Zürich. Die in Europa einmalige Indoor-Veranstaltung für Garten & Lifestyle lockt jährlich Tausende von Besuchern an. Im

Zentrum stehen Gartendesign auf höchstem Niveau, dekorative Living-Welten und Terrassen-Gestaltungen. Erleben Sie eine aussergewöhnliche Ambiance für Ideen und Inspirationen. Die eigens für die Messe aufgebauten Gärten geben Ihnen konkrete Ideen und zeigen, wo der Trend hingeht. Erleben Sie die harmonische Verschmelzung von Innen- und Aussenräumen und lassen Sie sich von den sorgfältig arrangierten Gestaltungen inspirieren.



Plan unseres Standes an der Viva 2006

*Viva Uetikon 2006*





**Richard Tufnell, Frank Rumpel und Alain Ducommun:  
Trockenmauern: Anleitung für den Bau und die Reparatur**  
ISBN 3-258-06385-0

Trockenmauern wurden und werden ohne Zement oder Mörtel gebaut, sind sehr stabil und passen sich harmonisch ins Landschaftsbild ein. Zudem bieten sie vielen seltenen Pflanzen und Tieren einen geschützten Lebensraum. Leider verschwinden jedoch Jahr für



Jahr zahlreiche Trockenmauern – und mit ihnen auch die kostbaren Biotope. Die vorliegende praktische Bauanleitung will das beinahe in Vergessenheit geratene Handwerk wieder aufleben lassen und so einen Beitrag zur Erhaltung der Artenvielfalt und des Landschaftschutzes leisten. Das Buch erläutert Schritt für Schritt, wie selbst Laien eine Trockenmauer nach allen Regeln der Kunst bauen oder reparieren können.

**Stefan Leppert:  
Hinter meiner Hecke  
Gartenarchitekten zeigen ihre Gärten**  
ISBN 3-421-03482-6

Das Buch stellt prominente Gartenarchitekten aus Deutschland, der Schweiz und Österreich vor - und ihre gelebten Ideen vom eigenen Paradies hinterm Haus. Es gilt



**Christopher Lloyd:  
Wiesen**  
ISBN 3-800-1476-10

Wiesen sind ein Stück Natur aus zweiter Hand: sie sind von der Pflege des Menschen abhängig, und nur durch diesen Einfluss wird ihr vielfältiger Artenbestand gesichert. In seinem eigenen Garten, dem berühmten Great Dixter im englischen East Sussex, studierte Lloyd über einige Jahrzehnte die Dynamik der Wiesen. Seine Beobach-

Neues, Unkonventionelles, Traditionsbewusstes und vor allem Individuelles aus der privaten Gartenkunst zu entdecken.



tungen und gärtnerischen Erfahrungen hat er in diesem Buch zusammengefasst. Er erklärt, wie auf dem eigenen Stück Land ein

blumendurchwobener Wiesengarten heranwächst und die Pflege und Entwicklung von bereits existierenden Wiesen naturnah gestaltet werden kann.

**Christine Haiden und Petra Rainer:  
Gartenmensen**  
ISBN 370-17-14-061

Der Mensch als Gestalter der Natur, der Garten als Spiegel der Persönlichkeit. Der Bildband lädt ein auf eine Reise in die verschiedensten Gärten in ganz Österreich und stellt gleichzeitig ganz besondere Menschen



dar: die Gartenbesitzer, Menschen die nicht nur einen grünen Daumen, sondern auch eine grüne Seele haben.

**Kobel Gartenbau ist Ihr kompetenter Ansprechpartner für:**

- individuelle, kleine, besondere, andere Gärten
- die naturnahe Gestaltung Ihres Gartens
- Planung, Beratung und Ausführung von Gartenumänderungen
- den Bau von Trockenmauern, Sitzplätzen und Wegen
- die Planung und Realisierung von Kinderspielplätzen
- das Anlegen von Blumenwiesen und Rasen

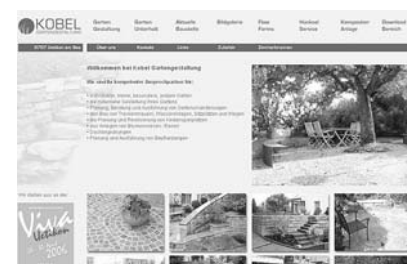
- Dachbegrünungen
- Planung und Ausführung von Bepflanzungen
- Bau von Wasseranlagen und Schwimmteichen
- Baumpflege
- Lichtberatung

**Gewinner vom Wettbewerb 2005**

1. Platz: Frau Huber Meilen
2. Platz: Frau Zubler Herrliberg
3. Platz: Frau Gucher Uetikon

**Unsere Homepage:**

Hier finden Sie viele wertvolle Hinweise und Tipps.  
[www.kobel-garten.ch](http://www.kobel-garten.ch)  
Auch der Grünschnabel kann heruntergeladen werden.



MÜHLESTRASSE 39  
CH-8707 UETIKON AM SEE

MOBILE 079 420 52 69  
TEL 044 921 12 69  
FAX 044 920 74 02  
WWW.KOBEL-GARTEN.CH

P.P  
8707 Uetikon